

#### **14. Mystische Erfahrung im Gebet (3)**

*Folgender Text ist von Johannes Kassian (+430), einem Mönch, auf den der hl. Benedikt in seiner Regel hinweist und dessen Schriften er seinen Schülern empfiehlt. Besonders wertvoll ist das, was Johannes Kassian über das Gebet schreibt. Hier wird die Fortsetzung von Nr. 13 zur Betrachtung vorgelegt:*

„...Obschon Jesus, der die Quelle unverletzbarer Heiligkeit ist, selbst keineswegs die Hilfe der Zurückgezogenheit und äußerer Einsamkeit nötig hatte, um ein reines Leben zu führen, denn es konnte ja die strahlende Klarheit nicht durch den Umgang mit der Menge der Menschen befleckt werden – nichts konnte ihn berühren, was ihn verunreinigt hätte, ihn, der alles Befleckte reinigt und heiligt –, zog er sich dennoch auf einen Berg zurück, um allein zu beten (Mt 14,23). Natürlich wollte er uns damit ein Beispiel geben: Wenn wir zu Gott mit reinem und lauterem Herzen beten wollen, dann müssen wir zur Menge der Menschen Distanz gewinnen, denn sie bringt Verwirrung und Unruhe in unser Leben. Dann können wir wenigstens ein Stück weit diesem Bild der Seligkeit nahe kommen – auch wenn wir noch in diesem Leibe weilen –, jener Seligkeit, die den Heiligen in der Zukunft verheißen ist, dass nämlich dann „Gott alles in allem“ ist (vgl. 1 Kor 15,28)<sup>1</sup>.

---

<sup>1</sup> Johannes Kassian, Coll. X,6-7.